

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 343.

Sonntagnachmittag den 8. December 1888.

82. Jahrgang.

Der Stammitsch.

Von Hermann Bill.

Was hat in neuerer Zeit in West und Osten gemacht gegen die „Stammitsche“. Die Social-Apostel haben den „Stammitsch“ als das größte Übel unserer Zeit gefestigt und fördern die Erziehung der Spielfesten Beziehungen, während sie fördern die Erziehung der Spielfesten Beziehungen.

Aber ist es wahr, dass dieser deutsche Philister geht keinen Schritt ohne seinen „Schädel“ zu Bett, mancher glückliche Familienbauer im neuen deutschen Reiche hält den „Stammitsch“ für hässlicher, als der hässlichste dämon in der Kinderstube, aber diese „Stammitsche“ sind doch immer nur eine Abart des Teufels, der eine Nationalfeindschaftlichkeit Deutschlands geworden ist — das sogenannte „Stammitsch“.

Der Stammitsch ist dem Deutschen so eigen, wie die Wurst und das Bier. Groß, man findet auch in den Cafés und Restaurants der großen, angesehensten Städte Tische, auf denen tagtäglich diesen Personen Platz zu nehmen pflegen, aber diese Tische haben sich ein ganz anderes Gesicht, ein ganz anderes Verhalten, als die alte, deutsche „Stammitsch“ vorne Rieß. Es ist eine Original-Produktion der deutschen Kultur. Wenn der erste Stammitsch gegründet worden ist? Die Geschichte hat uns den großen Tag ver schworen, an dem sich Männer und Frauen zum ersten Male zum gesellschaftlichen, allgemeinen Freundschaft vereinigten, und es wäre wohl etwas gewagt, keine Herkunft direkt von König Artus großer Tafelrunde abzulehnen, obwohl die Geschichtsschreibung noch grüne Wagnisse aufzuweisen hat!

Der Stammitsch ist die natürliche Folge des „deutschen Durchschnitts“. Wie sind eine ordentliche Nation. Alles ist bei uns, wie das Durchschnitt, geregt. So war der Durchschnitt ererbende Gehalt, das im Magen anfängt und im Kopfe endet. Ein ordentlicher Deutscher hat nur gegen Mutter, ja gegen Vater und am Abend Durst. Um diese Zeit steht sich über das eigentümlichste Gesicht nach etwas „Stofflichem“ bei ihm auf einer Pünktlichkeit ein, auf die man wetten und schwören kann.

Wenn Mittag der Feier der Uhr nach der Brotszeit zu machen ist, da wird's dem Kommerzienrat, dem Schneider von dem Schneider, dem Arzt, wie seinem Schreiber, auch mit dem in diesem Wint'r so „Sommerlich“ in der Seele, und es steht ihm mit wunderbarer Gewalt nach dem braunen Glitter. Der Schneider macht große Sätze, der Richter verbündet mit allen ihrer Größe und Bindigkeit, der Schornsteinfeger läuft wie elektrisch den Hauseckstrand herunter, und der „Doktor“ spricht mit dem Seefischer und sagt, als würde er auch nach der Welt von der See mühelos bis zum Polarkreis hinunter über den Löwen kriechen. Wer dieser Eifer, diese Durchsetzung, diese „Wappenspitze“, wie der Berliner sagt? Es ist die Stunde gekommen, da sie ins Land „Gedenk“ ziehen sollen, da ihnen das „Weitersaus“ mit vielen „Gedenken“ wünscht. Das Gefühl widerholt sich bei den durchgängigen Seiten zur Weiber, bei allen Sterblichen edlen deutschen Schleißes, aber am Abend. Es macht auch diese Gänse keine Freude. Es bringt eine genüge Kunde mit sich, es wird einen „Ihr, Ihr“, was kann es ebenso wenig bedeuten, wie andere Gefühle, aber der Dichter hat es in die Worte zusammengefaßt:

„Was ich jetzt wohl bis zum Grunde
Der Stammitsche wünsche,
Was er nicht, es kann die Stunde,
Da er wieder läuft!“

Der „Stammitsch“ ist ein Magnet mit einer fabelhaften Anziehungsrichtung. Wenn es noch nie im alten Rom Tagesspreche von Staat wegen gäbe, und einer auf eine „herculeische Tafel“ gelegt werden sollte, man würde ihn für den tollsten Knoblauch auseinander, der es über sich gewinnt, einmal an seiner „Stammitsche“ verstecken, ohne aus einer „Stichschlitz“ zu röhren. Ob der Magnet jetzt seinen Preis loslässt, bleibt zu bezweifeln. Wie die Alten jungen, geschwärzten Jungen. Am „Stammitsch“ vereinen sich weise und krause Gedanken zu einer Freude. Hier sind die Bürden unserer deutschen Kraft, hier ist die deutsche Einheit eingehüllt im Gang gewesen, ehe die Fahnen zu verschaffen schafft.

Auf die Kronen ist der „Stammitsch“ der Leib Gehenna. Wenn der Stammitschende Spandheim das Podagra hat, so sagt er nicht in den Stiefel haben kann, kommt er in eleganten Fußbekleidungen angesetzt, und wenn der Professor der unerträglichen Weisheitsfakultät an Kopfschmerzen leidet, daß der Kopf nicht an einem Zwischenhof hängt, schleicht er nach dem „Stammitsch“ und ergibt, daß er die Kraft hinab gehorchen müsse! Er ergibt das immer wieder, und beim Erklären einer Reizengeschichte wird er unter Anwendung des feindlichen Universal-Medikamenten „richtig“ ausricht! Der „Stammitsch“ reicht seine Opfer zur bestimmten Stunde an sich. Die könige Schelhaft mag in der Familie kehren lassen, wenn die ominöse Stunde kommt, sonst der Haubert anstrengt nach der Uhr, und die Rute gewinnt er erst am zweiten Tische wieder.

„Es will doch jeder einmal sein Glas Bier unter seinem Kleid trinken“, meint mir der Herr Fabrikant B. und der Herr Rath A. willigend hier ein. Ja, wenn es nur bei einem Glas bliebe! Aber der Durchschnitt ist ein Erbfeind der deutschen Nation. „Es muß ein jugendliches Kind seine eigenen Tropfen haben“ — unter deutschen Tropfen wird ein guter Soldaten sein und was „Sauft“ zeigen, liegt unter großer Reformator in seiner Ausbildung bis 101. Waage. Auf das erste Glas kommt ein poetisches, und dann kommen die „Schritte“, die so „moralisch“ aussehen sollen, aber nichts weiter sind, als der großzügige, großer Trunk in anständigerem Vorhaben. Die „Schritte“ betrachten sich meist nur selbst, denn sie müssen schneller mäßigter, als ihre Compagnie vom „großen

Schuppen“. Dann gibt einer eine „Runde“, das verlegt die Würde des Anderen und — nobis oblige — es folgt eine Runde nach der anderen, bis bis das Quantum in größerer Weise „abgerundet“ hat. Zur Seite wendet die Geogatn angestellt den Braten von einer Seite auf die andere, die Kinder, die wieder zur Schule müssen, sagen ja zu „abendessen“, die Kartoffeln werden von Minute zu Minute „butteriger“, während der Herr der Schöpfung am runden Tische das Stammtischfeld, „gründet“ von innen treu u. s. w., schwört. Sind das nicht ruhende Bewußtsein? Und am Abend? da sieht die Frau mit den Kindern wieder allein sitzen, während der Vater am Stammtisch über das Heil Europas berichtet und die tiefen Geheimnisse des Helden von Europa überliefert. Der „Stammitsch“ ist wirklich ein Krebs-Schreiter. Der „Stammitsch“ ist wirklich ein Krebs-Schreiter unterer Familienebenen. Und ist denn wirklich die Unterhaltung der Stammtisch-Wohlfahrt so bedeutungsvoller Natur? Ist sie wirklich mehr wert, als das natürliche, reine Geplauder eines guten Weides und das Fallen eines bergigen Kindes? Ich kann es nicht glauben. Die „Stammitsch“-Politik spielt zwar eine große Rolle im deutschen Reiche und der Freiheit wäre gewiss gescheiter, wenn Gustav Bülow mehr an den deutschen „Stammitschen“ die Vorherrschaft der Männer und Weiber anbören wollte, aber der heilige Friede gewinnt bei diesen Diskussionen über den europäischen Frieden nicht. Dazu kommt, daß die Stammitsch-Strategen nicht etwa immer die besten Staatsbürger sind. Wenn die „Wölfe“ kommen, fallen sie große Gedanken am runden Tische, oder per Wahlurne kommen sie nicht, weil sie — an den Stammitsch müssen. Da fehlen „unpolitische Gedanken“ singt Postmann von Fallerleben von dieser Stammitsch-Partei:

„Weiß ein Weib! Weiß ein Sohnen
Hab die Freiheit und das Recht!
Hab der Weib! —
Weiß einen, nicht einen,
Rein, ich hab niemand mehr lächeln!
Hab der Weib!“

Die Stammitsch-Politik ist ebenso wenig einem Schönhalter wert, wie Stammitsch-Philosophie. Am Stammtisch wird der „Kunst-Kratz“ hässlicher Beschwörung mit einer Wichtigkeit erlebt, doch was den runden Tisch mit guten Geistern als die würdige Waldmänner bezeichnet kann. Am Stammtisch hat Huz und Huz sein Gute, auf dem er doch eher niedrig angetrieben steht, jeder Knab wird in die große Wölfe genommen, und dann teilen die Herren der Weißschöpfung lächeln hin und spalten über den „Kaffeeplatte“ des lauen Geschlechts. Als ob ihr „Bier“ und „Tabakplatte“ wohlgemerkt wäre, als das Kaffee-Gelassen! Dazu kommt noch, daß die Weisheit des Stammitsches für den wahren Stammitschende ein Evangelium ist.

Wenn der Stammitschgenosse „Bodenmeier“ in Berlin bringt, geht der Stammitschgenosse „Bodenmeier“ nach Hause und macht Bodenmeierklänge. Denk der Stammitsch ist es ihm das Recht, alles Wissen und aller Weisheit. Die gute Gattin mag ihn dabei noch so praktische Ratshilfegesetz ertheilen, der Arzt mag ihm eine noch so rationelle Medizin verschreiben, das Bodenmeier triumphiert über Alles!

Auch die Reaktion wird am Stammtisch venturiert. Wenn sich auch nicht so leicht ein Bißt-Savarin am runden Tische verfestigt, alter Tropfader sind immer so, die ein neues „Sozialmerkmal“ zu ergründen wissen. Und darüber wird debattiert, ob es so gäbe, den heiligen Ritterorden am Stammtisch zu vertheidigen. Dazu kommt es zu Hause nicht, und der Stammitschgenosse möchte von Weibern auch Komplimente fordern! Statt dessen gibts Rohl mit faulen Geistern!

Der „Stammitsch“ ist ein Magnet mit einer fabelhaften Anziehungsrichtung. Wenn es noch nie im alten Rom Tagesspreche von Staat wegen gäbe, und einer auf eine „herculeische Tafel“ gelegt werden sollte, man würde ihn für den tollsten Knoblauch auseinander, der es über sich gewinnt, einmal an seiner „Stammitsche“ verstecken, ohne aus einer „Stichschlitz“ zu röhren. Ob der Magnet jetzt seinen Preis loslässt, bleibt zu bezweifeln. Wie die Alten jungen, geschwärzten Jungen. Am „Stammitsch“ vereinen sich weise und krause Gedanken zu einer Freude. Hier sind die Bürden unserer deutschen Kraft, hier ist die deutsche Einheit eingehüllt im Gang gewesen, ehe die Fahnen zu verschaffen schafft.

Auf die Kronen ist der „Stammitsch“ der Leib Gehenna.

Wenn der Stammitschende Spandheim das Podagra hat, so sagt er nicht in den Stiefel haben kann, kommt er in eleganten Fußbekleidungen angesetzt, und wenn der Professor der unerträglichen Weisheitsfakultät an Kopfschmerzen leidet, daß der Kopf nicht an einem Zwischenhof hängt, schleicht er nach dem „Stammitsch“ und ergibt, daß er die Kraft hinab gehorchen müsse! Er ergibt das immer wieder, und beim Erklären einer Reizengeschichte wird er unter Anwendung des feindlichen Universal-Medikamenten „richtig“ ausricht!

Der „Stammitsch“ reicht seine Opfer zur bestimmten Stunde an sich. Die könige Schelhaft mag in der Familie kehren lassen, wenn die ominöse Stunde kommt, sonst der Haubert anstrengt nach der Uhr, und die Rute gewinnt er erst am zweiten Tische wieder.

„Es will doch jeder einmal sein Glas Bier unter seinem Kleid trinken“, meint mir der Herr Fabrikant B. und der Herr Rath A. willigend hier ein. Ja, wenn es nur bei einem Glas bliebe!

Aber der Durchschnitt ist ein Erbfeind der deutschen Nation.

„Es muß ein jugendliches Kind seine eigenen Tropfen haben“ — unter deutschen Tropfen wird ein guter Soldaten sein und was „Sauft“ zeigen, liegt unter großer Reformator in seiner Ausbildung bis 101. Waage.

Auf das erste Glas kommt ein poetisches, und dann kommen die „Schritte“, die so „moralisch“ aussehen sollen, aber nichts weiter sind, als der großzügige, großer Trunk in anständigerem Vorhaben.

Die „Schritte“ betrachten sich meist nur selbst, denn sie müssen

schneller mäßigter, als ihre Compagnie vom „großen

Colonialpolitisches.

* Unternehmungen in mehreren Blättern in Bezug auf die „Reichskameralrente“ entgegneten „Denkschriften“ über die colonialpolitischen Vorzüglichkeiten der letzten Monate sind vorhanden, sind viele, wie schon erwähnt, zum andern, daß sie nicht zu den Rechten gehören, die durch die Regierung, die in Auswärtigen Amt ein die kolonialpolitischen Angelegenheiten betreffende „Weißbuch“ ausgearbeitet wird, welche in den nächsten Tagen dem Reichstag präsentiert werden soll.

Militärisches.

* Das 2. Württembergische Infanterieregiment Nr. 11, welches am 2. Dezember 1813 zu Württemberg-Bietigheim, Garnison Stuttgart, errichtet wurde, am 8. Dezember 1813 zu Württemberg-Bietigheim, Garnison Stuttgart, errichtet, am 1. Januar 1814 Württembergische Infanterie-Regiment, 1863 zu Stuttgart II. Infanterieregiment (2. Württembergische), 1815 gab es 1. Bataillon des Württembergischen Infanterie-Regiments, 1863 I. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 II. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 III. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 IV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 V. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 VI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 VII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 VIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 IX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 X. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XIV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XVI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XVII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XVIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XVIX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXIV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXVI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXVII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXVIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXIX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXXI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXXII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXXIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXXIV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXXV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXXVI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXXVII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXXVIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XXXIX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XL. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLXI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLXI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLXI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLXI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLXI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLXI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLXI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLV. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVI. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLVIII. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLIX. Bataillon der Württembergischen Infanterie-Regiment, 1863 XLX. B